

ENERGIEALLEE A7

250KM REGENERATIVE ENERGIELANDSCHAFT

MASTERPROJEKT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR // SOMMERSEMESTER 2012

FAKULTÄT ARCHITEKTUR UND LANDSCHAFT // GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Fachgebiet Entwerfen urbaner Landschaften_Institut für Freiraumentwicklung_STUDIO URBANE LANDSCHAFTEN

Prof. Dr. Martin Prominski, Dipl.-Ing. Anna Schwinger, cand. Ing. Eva Bönsch



Foto: A14, Jana Münz

THEMA

Die Energiewende hat unmittelbare Auswirkungen auf die Landschaftsentwicklung und fordert zur Auseinandersetzung mit den landschaftsprägenden Auswirkungen von Windkraft, Solaranlagen und Biomasseproduktion auf. Es gilt, die Aufgaben der Landschaftsarchitektur für die Energiewende zu erforschen und in diesem Zusammenhang die Potentiale des großräumigen Landschaftsentwerfens weiter zu erschließen.

Wie kann das landschaftsarchitektonische Entwerfen mit regenerativen Energien einen positiven Beitrag zur Baukultur leisten?

Die Projektidee der Energieallee A7 des Solarpioniers Hermann Scheer sieht vor, das längste dezentrale Kraftwerk der Welt mit regenerativen Energien entlang der ganz Deutschland von Nord nach Süd durchquerenden A7 zu bauen. Die Bündelung der Energieproduktion entlang bestehender Trassen ermöglicht eine dezentrale Energieproduktion mit geringem zusätzlichem Trassenausbau entlang immissionsbelasteter Räume. Wenn es gelingt, die Autobahn als von vielen Menschen genutzte Transitstrecke durch den Ausbau der regenerativen Energien qualitativ aufzuwerten, kann dieses gleichzeitig zu einer Steigerung der Akzeptanz der regenerativen Energien in der Bevölkerung führen.

Wie kann es gelingen, die Autofahrt durch die Metropolregion durch den Ausbau der regenerativen Energien zu bereichern?

AUFGABE

Die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, durch die ein 250 Kilometer langer Abschnitt der A7 verläuft, hat die Idee der Energieallee aufgegriffen und möchte sie in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet „Entwerfen urbaner Landschaften“ konkretisieren. Sie hat im Rahmen eines Modellvorhabens der Raumordnung -Metropolregion E- das energiepolitische Ziel gesetzt, sich bis 2050 zu 100% mit regenerativer Energie zu versorgen. Dies hat einen massiven Ausbau der regenerativen Energien zur Folge, der die Identität der Region nachhaltig prägen wird.

Welchen positiven Beitrag kann der Ausbau regenerativer Energien zur Stärkung der regionalen Identität leisten?

Am Ende des Projekts steht ein Entwurf für einen bis zu fünf Kilometer breiten Korridor entlang der A7 in der Metropolregion, in dem durch gezielte Setzung von Windkraft- und Solarenergieanlagen sowohl die landschaftlichen Qualitäten als auch das Fahrerlebnis gesteigert werden.



TEILNEHMENDE

Petya Angelova
Mariam Farhat
Arne Hauschildt
David Kreis
Margareta Nolte
Annabelle Rohde
Robert Thiel
Cornelia Uebachs
Yanran Yang